

3. Familienförderungen ab 2009

Das zweite Kernelement bildet die Einkommensstärkung für Familien durch folgende vier Maßnahmen:

3.1. Erhöhung des Kinderabsetzbetrags

Der **Kinderabsetzbetrag**, der gemeinsam mit der **Familienbeihilfe** ausbezahlt wird, wird von derzeit EUR 50,90 auf **EUR 58,40** monatlich angehoben. (§ 33 Abs 3 EStG)

Der **Unterhaltsabsetzbetrag** wird an den neuen Kinderabsetzbetrag angepasst und **analog** erhöht. (§ 33 Abs 4 Z 3 EStG)

Durch die Erhöhung des Kinderabsetzbetrags hat auch bei der **Anrechnung** der **Kapitalertragsteuer** eine Anpassung zu erfolgen. (§ 97 Abs 4 Z 2 EStG)

3.2. Neuer Kinderfreibetrag

Die mit Kindern verbundenen finanziellen Belastungen sollen durch die Einführung eines **Kinderfreibetrags** bei der Besteuerung **zusätzlich** berücksichtigt werden. Der Kinderfreibetrag steht jeweils pro Kind zu; er wird im Zuge der **Einkommensteuerveranlagung** (Arbeitnehmerveranlagung) berücksichtigt. Im Gegensatz zum Kinderabsetzbetrag, der gemeinsam mit der Familienbeihilfe ausgezahlt wird, **mindert** der Kinderfreibetrag die **Steuerbemessungsgrundlage**. (§ 2 Abs 2, § 106a EStG)

Der Kinderfreibetrag steht in **unterschiedlicher Höhe** zu:

- **Grundsätzlich** kann pro Kind iSd § 106 Abs 1 EStG ein Freibetrag von **EUR 220,-** jährlich geltend gemacht werden.
- Machen **beide Elternteile** den Freibetrag geltend, dann steht beiden Einkommensbeziehern **60 %** des Freibetrags, das sind **jeweils EUR 132,-** jährlich, zu.
- Für **Alleinerziehende** steht der Freibetrag von EUR 220,- dann zu, wenn für das Kind keine Unterhaltszahlungen des anderen Elternteils erfolgen. Werden für das Kind **Unterhaltszahlungen** geleistet und steht dem Unterhaltspflichtigen ein Unterhaltsabsetzbetrag zu, dann kann von jedem Elternteil ein Freibetrag in Höhe von EUR 132,- in Anspruch genommen werden.

Indem 60% von EUR 220,- pro Elternteil und damit insgesamt EUR 44,- oder 20% mehr beim Familieneinkommen berücksichtigt werden, soll ein **Erwerbsanreiz** gesetzt werden.

Um den Kinderfreibetrag zu **beantragen**, muss die Sozialversicherungsnummer des Kindes in der Steuererklärung angegeben werden. Bei Kindern, die keine österreichische Sozialversicherungsnummer besitzen, ist die persönliche Kennnummer der Europäischen Krankenversicherungskarte einzutragen. Beide Nummern finden sich auf der e-card.

3.3. Absetzbarkeit von Kinderbetreuungskosten

Kinderbetreuungskosten sollen in Hinkunft für Kinder, die zu Beginn des jeweiligen Veranlagungsjahrs das **10. Lebensjahr** noch nicht vollendet haben, als **außergewöhnliche Belastung ohne Selbstbehalt** berücksichtigt werden können. Um jene Eltern zu entlasten, die ihre Kinder in institutionellen Kinderbetreuungseinrichtungen oder von einer pädagogisch vergleichbar tätigen Person betreuen lassen, soll die Möglichkeit eröffnet werden, die **tatsächlichen Kosten** für die Betreuung steuerlich geltend zu machen. Die Absetzbarkeit ist mit **EUR 2.300,-** der tatsächlichen Kosten pro Kind und Kalenderjahr limitiert.

Die Berücksichtigung von Kinderbetreuungskosten ist an die Voraussetzung geknüpft, dass sie durch **institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen** (zB Kindergärten, Kinderkrippen, Kindertagesheime) oder durch **pädagogisch vergleichbar tätige Personen** (zB ausgebildete Tagesmütter) erfolgt. Private institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen müssen den diesbezüglichen landesgesetzlichen Vorschriften entsprechen.

Da nur die Kosten für die **ausschließliche Kinderbetreuung** berücksichtigt werden können, sind Kosten für **Verpflegung** oder beispielsweise das reine **Schulgeld** für Privatschulen **nicht** berücksichtigungsfähig.

Kosten, für die von **Arbeitgebern** ein **steuerfreier Zuschuss** geleistet wird, sind nicht als außergewöhnliche Belastung abziehbar. Stellt ein Zuschuss **steuerpflichtigen Arbeitslohn** dar, kommt die Berücksichtigung als außergewöhnliche Belastung in Betracht.

Die Begünstigung kann auch von **beiden Elternteilen** in Anspruch genommen werden, allerdings ist auch in diesem Fall der Betrag mit EUR 2.300,- pro Kind limitiert. Nach allgemeinen Grundsätzen kann allerdings nur der Steuerpflichtige die Kosten steuerlich geltend machen, der sie **nachweislich getragen** hat. Wollen beide Eltern jeweils einen Teil der EUR 2.300,- geltend machen, müssen die Kosten auch von beiden Elternteilen im Verhältnis der betragsmäßigen Aufteilung getragen werden. Besteht zwischen den Elternteilen kein Einvernehmen über die Aufteilung des Betrags, ist dieser nach dem Verhältnis der Kostentragung aufzuteilen.

Entsprechend dem Charakter einer außergewöhnlichen Belastung können die Kosten für die Kinderbetreuung nur dann steuerlich geltend gemacht werden, wenn der Familie **tatsächliche Mehrkosten** für Kinderbetreuung erwachsen. Ein **Einkommenssplitting** zwischen dem verdienenden Partner und dem Partner, der sich ausschließlich mit der Kindererziehung beschäftigt, ist **nicht begünstigt**. (§ 34 Abs 6 und Abs 9, § 63 Abs 4 EStG)

Die steuerliche Berücksichtigung von Kinderbetreuungskosten soll erstmalig bei der Veranlagung 2009 bzw. - bei Berücksichtigung eines **gesondert beantragten Freibetragsbescheides** - beim Lohnsteuerabzug für das Kalenderjahr 2009 wirksam werden. (§ 63 Abs 4 EStG)

3.4. Abgabenfreier Arbeitgeberzuschuss zu Kinderbetreuungskosten

Arbeitgeber können **allen** ihren Arbeitnehmern oder **bestimmten Gruppen** davon einen **Zuschuss** für die **Kinderbetreuung** geben, der bis zu **EUR 500,-** jährlich pro begünstigtem Kind **steuerfrei** und auch von den **Sozialabgaben befreit** ist. Begünstigte Kinder sind solche nach § 106 Abs 1 EStG, wenn sie zu Beginn des Kalenderjahrs das **10. Lebensjahr** noch nicht vollendet haben. Der Zuschuss zur Kinderbetreuung ist nur dann steuerfrei, wenn für das Kind der Kinderabsetzbetrag zusteht und sich das Kind ständig im Inland, in einem Mitgliedstaat der EU oder einem Staat des EWR oder der Schweiz aufhält.

Pro Kind kann **nur ein Betrag von höchstens EUR 500,-** steuerfrei belassen werden, selbst wenn ein Elternteil bei **mehreren Arbeitgebern** beschäftigt ist oder **beide Elternteile** von ihren Arbeitgebern jeweils Zuschüsse erhalten. Der Zuschuss muss dem jeweiligen Kind daher eindeutig zugeordnet werden. Aus diesem Grund hat der Arbeitnehmer eine **Erklärung an den Arbeitgeber** abzugeben, in dem er erklärt, dass die Voraussetzungen für einen steuerfreien Zuschuss vorliegen. Zur Vermeidung von Doppelinanspruchnahmen muss er auch erklären, ob und in welcher Höhe von einem anderen Arbeitgeber ein steuerfreier Zuschuss geleistet wird. Gegebenenfalls darf der Arbeitgeber nur mehr den Differenzbetrag auf EUR 500,- steuerfrei belassen.

Sollte der Arbeitnehmer eine **unrichtige Erklärung** iSd § 3 Abs 1 Z 13 lit b 5. Teilstrich EStG an den (die) Arbeitgeber abgegeben haben und es aus diesem Grund dazu gekommen sein, dass insgesamt mehr als EUR 500,- an Kinderbetreuungszuschuss bei der Lohnbesteuerung steuerfrei belassen worden sind, muss die richtige steuerliche Behandlung im Rahmen einer **Einkommensteuerpflichtveranlagung** vorgenommen werden. Der Arbeitnehmer ist in diesem Fall verpflichtet, eine Steuererklärung beim Finanzamt einzureichen. (§ 41 Abs 1 Z 7 EStG)

Die Kinderbetreuung muss in öffentlichen oder privaten Kindergärten, Ganztages- oder Halbtagesinternaten, Horten, Kinderbetreuungsstätten, von Tagesmüttern oder sonstigen pädagogisch vergleichbar tätigen Personen erfolgen. Diese **Kinderbetreuungseinrichtungen** sind mit jenen Einrichtungen ident, für welche die tatsächlichen Kosten als außergewöhnliche Belastung geltend gemacht werden können.

Der Zuschuss ist entweder **direkt** an die **Kinderbetreuungseinrichtung** oder an die **Betreuungsperson** zu leisten. Es kann jedoch auch ein **Gutschein** ausgestellt werden, sofern dieser ausschließlich bei einer institutionellen Kinderbetreuungseinrichtung einlösbar ist.

Die Ausgaben des Arbeitgebers sind **Betriebsausgaben** - und zwar **unabhängig** davon, ob der Zuschuss beim Arbeitnehmer **steuerfrei** ist.

Soweit ein Zuschuss gewährt wird, kommt die Berücksichtigung der dadurch abgedeckten Kosten als **außergewöhnliche Belastung** eines Elternteils **nicht** in Betracht. Das gilt unabhängig davon, ob der Zuschuss steuer- und sozialabgabenfrei ist oder nicht. (§ 3 Abs 1 Z 13 lit b EStG; § 49 Abs 3 Z 16, § 641 ASVG)